

32. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

Antwortpsalm: Ps 146 (145), 6-7.8-9a.9b-10 (Kv: 1)

Kv Lobe den HERRN, meine Seele! – Kv

(Oder: Halleluja.)

- ⁶ Der HERR ist es, der Himmel und Erde erschafft, /
das Meer und alles, was in ihm ist. *
Er hält die Treue auf ewig.
- ⁷ Recht schafft er den Unterdrückten, /
Brot gibt er den Hungernden, *
der HERR befreit die Gefangenen. – (Kv)
- ⁸ Der HERR öffnet die Augen der Blinden, *
der HERR richtet auf die Gebeugten,
der HERR liebt die Gerechten. *
- ^{9a} Der HERR beschützt die Fremden, – (Kv)
- ^{9bc} er hilft auf den Waisen und Witwen, *
doch den Weg der Frevler krümmt er.
- ¹⁰ Der HERR ist König auf ewig, *
dein Gott, Zion, durch alle Geschlechter. – Kv

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Bei der Intonation des Psalms sollte die Zuversicht hörbar sein. Das wiederholte „der HERR“ kann ein wenig abgesetzt werden, vor allem zu Beginn. In V. 9 kann das Aufhelfen der Waisen und Witwen einen melodischen Kontrast zum Krümmen der Frevler bilden. V. 10 ist ein Jubelruf. Der Kehrsvers findet sich wörtlich im Gotteslob: GL 58,1.

Auslegung

1 Zum Kehrsvers

Der Kehrsvers ist der erste Vers des Psalms 146 und stellt alles Weitere unter die Perspektive des Lobes.

2 Der Psalm als Gesamtext

- ¹ Halleluja! Lobe den HERRN, meine Seele! /
² Ich will den HERRN loben in meinem Leben,
meinem Gott singen und spielen, solange ich da bin.
³ Vertraut nicht auf Fürsten, nicht auf den Menschen,
durch den es keine Rettung gibt!
⁴ Schwindet sein Lebensgeist, kehrt er zurück zur Erde,
an jenem Tag sind seine Pläne zunichte.
⁵ Selig, wer den Gott Jakobs als Hilfe hat,
wer seine Hoffnung auf den HERRN, seinen Gott, setzt.

⁶ Er ist es, der Himmel und Erde erschafft, /
das Meer und alles, was in ihm ist. *
Er hält die Treue auf ewig.

⁷ Recht schafft er den Unterdrückten, /
Brot gibt er den Hungernden, *
der HERR befreit die Gefangenen.

⁸ Der HERR öffnet die Augen der Blinden, *
der HERR richtet auf die Gebeugten,
der HERR liebt die Gerechten. *

^{9a} Der HERR beschützt die Fremden,

^{9bc} er hilft auf den Waisen und Witwen, *
doch den Weg der Frevler krümmt er.

¹⁰ Der HERR ist König auf ewig, *
dein Gott, Zion, durch alle Geschlechter.

Halleluja!

Psalm 146 formt mit den vier nachfolgenden Psalmen das große Finale des Psalmenbuchs. Insgesamt zehn Mal stimmen diese fünf Psalmen ein Halleluja an, das Lob Gottes. Weltlicher Macht wird hoffend und zuversichtlich die Macht Gottes entgegengesetzt. Vermutlich wurde der Psalm im Zuge der Endredaktion des Psalters im 2. Jahrhundert v. Chr. verfasst. So kann er als kritische Stimme in Zeiten der seleukidischen Vorherrschaft unter Antiochus IV. verstanden werden.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm besteht aus dem zweiten Teil des Psalms. Die Verse entsprechen der Reihenfolge im Original. Um die bessere Anbindung zu gewährleisten, wird in V. 6 „Er“ durch „Der HERR“ ersetzt.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die erste Lesung (1 Kön 17,10-16) handelt von einem Speisewunder: Der Prophet Elija wird von einer armen Witwe, die so gut wie nichts mehr zu essen hat, aufgenommen.

ANTWORTPSALMEN

Er verheißt ihr, dass ihr Mehltopf und Ölkrug nicht leer werden. So geschieht es. Der Antwortpsalm lässt sich wie ein Kommentar zu dieser Erzählung verstehen: Gott gibt Hungernden Brot und hilft Witwen und Waisen auf. Die angemessene Reaktion darauf ist, ihn zu loben.

Die zweite Lesung (Hebr 9,24-28) enthält kaum Berührungspunkte zu den Vortexten. Die Einzigartigkeit Christi und die Einmaligkeit seines Todes und der Sündenvergebung wird hervorgehoben.

Der Ruf vor dem Evangelium leitet mit einem Satz aus der Bergpredigt (Mt 5,3) wieder zur Armenthematik über: „Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.“ Im Evangelium (Mk 12,38-44) geht es wieder um eine (materiell) arme Witwe. Doch Jesus stellt ihre Freigiebigkeit in Relation zu ihrem Besitz und würdigt sie als ungleich höher als die nur scheinbare Großmut der Reichen. Scharf kritisiert er schädigendes Verhalten der Elite (der Schriftgelehrten) gegenüber Witwen.

c. Theologischer Gehalt

Die Lesungen in ihrer Zusammenstellung zeigen einen Gott, der den Ärmsten der Gesellschaft hilft und die Reichen in die Pflicht nimmt. Dafür ist er zu loben. In Jesus Christus ist diese göttliche „Option für die Armen“ Mensch geworden. Materielle Armut wird nicht moralisch bewertet oder gar verurteilt. Im Gegenteil: Den Reichen wird Gottes Gericht angedroht, wenn sie die Situation der Armen ausnützen oder verschlimmern. Im Antwortpsalm ist die Sorge für die Armen Teil der umfassenden Fürsorge Gottes für Entrechtete, Marginalisierte oder gesundheitliche Beeinträchtigte. Dass Gott Schöpfer der Welt und auch König dieser Welt ist, zeigt sich vor allem in seinem befreienden und gerechten Handeln.

Dr. Elisabeth Birnbaum